Bezugs-Preis
für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark,
durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr.
Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal.
Gratis-Beilagen:
Illustrirtes Unterhaltungsblatt, Hallescher Courier,
Landwirthschaftliche Mittheilungen,
Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis,
Amtl. Bekanntm. d. Landwirthschaftsk. f. d. Prov. Sachs.

Morgen- **Ausgabe.**

Anzeige-Gebühren
für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum
für Halle 15 Pfennig, sonst 20 Pfennig.
Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile
40 Pfennig.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg ꝛc.
Anschluß Nr. 158.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 155. — Jahrg. 192. | **Halle a. S., Dienstag 4. April 1899.** | Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Berliner Bureau: Berlin SW., Kreuzbergstr. 3.

Deutsches Reich.

* Der Reichskanzler **Fürst zu Hohenlohe** feierte seinen Geburtstag am Freitag zu Baden-Baden, umgeben von seinen Kindern und Enkeln, in voller Rüstigkeit und Frische. Es gingen aus dem Inland und dem Ausland überaus zahlreiche Beglückwünschungen ein. Außer dem bereits mitgetheilten, in früher Morgenstunde angelangten, überaus warm gehaltenen telegraphischen Glückwunsch des Kaisers kamen noch Telegramme von der Kaiserin, dem Prinzregenten von Bayern, den Königen von Sachsen und von Württemberg, dem Großherzog von Baden, sowie dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin von Baden, ferner von dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, Großherzog von Sachsen-Weimar, dem Großherzog von Oldenburg, dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, dem Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen, dem Fürsten Heinrich Reuß ältere Linie, dem Fürsten von Hohenzollern, von den Senaten von Bremen und Hamburg und von verschiedenen anderen Mitgliedern der deutschen Fürstenhäuser. Außerdem trafen Telegramme ein von dem Kaiser Franz Josef, vom König von Rumänien, der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen, vom Fürsten von Bulgarien. Ferner gingen zahlreiche Glückwünsche von Staatsmännern und Kirchenfürsten ein, unter Anderen von dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen Grafen Goluchowski, dem italienischen Minister des Auswärtigen Canevaro, dem rumänischen Ministerpräsidenten Sturdza, dem Kardinal Fürst-Erzbischof von Prag Grafen Schönborn, dem Kardinal Fürstbischof von Breslau Kopp, dem Erzbischof von Stablewski-Posen, von den in Berlin accreditirten Botschaftern und Gesandten, den Ministern der Bundesstaaten, von den preußischen Kabinetschefs, den gesetzgebenden Körperschaften des Reichs und von Preußen, ferner von vielen Vertretungen deutscher Städte, von Vereinen und Korporationen; besonders zahlreiche Glückwünsche gingen aus Elsaß-Lothringen ein. Das preußische Staatsministerium übersandte eine kunstreich ausgestattete Adresse. — Das badische Großherzogspaar traf gegen Mittag zu persönlicher Beglückwünschung des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe in Baden-Baden ein, der am Bahnhof zum Empfang erschienen war. Um ein Uhr kehrte das Großherzogspaar nach Karlsruhe zurück.

* Der Regent von Braunschweig, **Prinz Albrecht**, begiebt sich am 4. April auf mehrere Wochen nach dem englischen Seebad Ilfracombe.

* Kaiser Wilhelm sandte dem deutschen Botschafter **Fürsten v. Radolin** zu dessen Geburtstage am 1. April einen sehr gnädigen Glückwunsch und zwei prachtvolle, in der Berliner Manufaktur hergestellte Vasen.

* **Besetzung von hohen Beamtenstellen.** Die Ernennung des Geheimen Ober-Regierungsraths und vortragenden Raths in der Reichskanzlei Heinrich Otto Günther zu Berlin zum Präsidenten der Regierung in Stettin, sowie des Geheimen Ober-Regierungsraths und vortragenden Raths im Geheimen Civilkabinet Georg Friedrich Scheller zu Berlin zum Präsidenten der Regierung in Stralsund wird jetzt amtlich bekannt gegeben. Der Landrath Dr. jur. Freiherr von Cöls von der Brüggen zu Aachen ist zum Ober-Präsidial-Rath ernannt und dem Ober-Präsidenten der Rheinprovinz zugetheilt worden.

* Entgegen früheren Nachrichten wird von maßgebender Stelle versichert, daß der Rücktritt des Unterstaatssekretärs im Finanzministerium, Geh. Ober-Finanzraths **Meinecke** erst, nachdem er am 1. Mai sein 60jähriges Dienstjubiläum gefeiert haben wird, am 1. Juni d. J. erfolgen wird. Als sein Nachfolger darf Geh. Ober-Finanzrath Lehnert, der langjährige bewährte Mitarbeiter des Finanzministers Dr. v. Miquel, angesehen werden.

* Der Reichstags- und Landtagsabgeordnete, Regierungspräsident **von Tiedemann** zu Bromberg hat am Sonnabend seinen Urlaub angetreten. Er wird in sein Amt nicht mehr zurückkehren. Zum 1. Juli tritt er in den Ruhestand.

* In ärztlichen Kreisen wird eine lebhafte Bewegung gegen die Einrichtung staatlicher **Ehrengerichte für Aerzte** entfacht, obwohl bekanntlich die Aerztekammern sich fast sämmtlich für Ehrengerichte ausgesprochen haben. Wie wir der „Med. Reform" entnehmen, ist nun durch ein besonderes Schreiben eine Umfrage bei allen preußischen Aerzten in die Wege geleitet worden.

* Wie der „Politischen Korrespondenz" aus Petersburg gemeldet wird, steht unmittelbar eine offiziöse Mittheilung an den Vatikan in dem Sinne bevor, daß eine Einladung zur Beschickung der **Abrüstungskonferenz** nicht erfolge, da zur Betheiligung an der Konferenz nur Staaten eingeladen werden, welche stehende Heere unterhalten. Die Mittheilung werde in freundschaftlichstem Tone gehalten sein und die wärmste Anerkennung für die Wirksamkeit Leos XIII. und dessen Eintreten für die Friedensidee ausdrücken.

* Der **Gesetzentwurf zum Schutze Arbeitswilliger** ist, entgegen anderweiten Meldungen, in der Hauptsache als eine Novelle zur Gewerbeordnung behandelt. Er trägt freilich eine Unterbezeichnung, aber nicht die von einem Berliner Blatte angegebene: Gesetzentwurf zum Schutze Arbeitsuchender.

* Nach § 1 des Einführungsgesetzes zur neuen **Militär-Strafgerichtsordnung** tritt diese „an einem durch Kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesraths festzusetzenden Tage, spätestens am 1. Januar 1901, in Kraft". Wie in militärischen Kreisen verlautet, hofft man die umfangreichen Vorarbeiten für die Einführung der Reform so fördern zu können, daß die neue Militär-Strafgerichtsordnung im Herbst 1900 in Kraft treten kann. Eine Anzahl älterer Militär-Justizbeamter wird vorher aus dem Dienst scheiden, und da durch die neue Ordnung eine erhebliche Vermehrung der Zahl der Militär-Justizbeamten erforderlich ist, so wird unter diesen eine große Beförderung stattfinden.

* Vorige Woche war in Oberpostinspektor Seidlein und Oberpostrath Geith aus Bayern in Berlin wegen des **neuen Postgesetzes**. Die „Augsb. Abendztg." erfährt bes Näheren, daß die beiden Herren im Reichspostamt die in Aussicht genommene Einrichtung des Postcheckverkehrs zu besprechen hatten, insbesondere die Einrichtung des wechselseitigen Checkverkehrs zwischen Bayern und dem Reichspostgebiet. Der Termin für die Einführung des Postcheckverkehrs steht noch nicht fest.

* Nachdem durch das Lehrerbesoldungsgesetz die **Gehaltsverhältnisse der Lehrer an den Volksschulen in Preußen günstiger** geworden sind, macht sich neuerdings ein größerer **Andrang zur Lehrerlaufbahn** geltend. Das hat bereits zur Folge gehabt, daß bei den diesjährigen **Aufnahmeprüfungen** für die Präparandenstellen und Lehrer-Seminare zahlreiche Bewerber haben zurückgewiesen werden müssen.

* Der bisherige Chefredakteur der **„Münchener Neuesten Nachrichten"**, Regierungsrath a. D. Burkart, hat, wie aus München gemeldet wird, am 1. April diese Stellung niedergelegt. Der frühere Dozent an der Universität in Heidelberg Professor Dr. Paul Samassa ist als Chefredakteur bei den „Münchener Neuesten Nachrichten" eingetreten.

* Am heutigen Dienstag findet in Nürnberg ein Parteitag der **bayerischen Konservativen** statt. Die Bekämpfung der Sozialdemokratie bildet den wichtigsten Gegenstand der Tagesordnung.

* Durch Allerhöchsten Erlaß vom 15. v. Mts. ist Bestimmung getroffen worden, in welcher Reihenfolge die **Rothe Kreuz-Medaille** II. und III. Klasse an der Ordensschnalle zu tragen ist.

Es soll danach die II. Klasse die Stelle unmittelbar hinter Ziffer 9 der durch den Allerhöchsten Erlaß vom 4. Dezember 1871 festgesetzten Reihenfolge der preußischen Orden, Ehrenzeichen und Denkmünzen einnehmen, also vor dem Allgemeinen Ehrenzeichen getragen werden. Die III. Klasse soll die Stelle unmittelbar hinter Ziffer 12 der erwähnten Reihenfolge einnehmen, also vor den Erinnerungsmedaillen (Doppelkreuz, Alsenkreuz, Kriegsdenkmünze für 1813/15 u. s. w.) getragen werden.

* **Amtsentheben.** Die Königliche Regierung hat, der „K. Z." zufolge, den katholischen Pfarrer Ritschen aus Wiersen wegen seiner Bismarck-Hetzereien seines Amtes als Oberschulinspektor enthoben.

* Sämmtlichen Bahnbeamten und Bahnarbeitern, sowie den Beamten und Arbeitern des Proviantamtes zu Bromberg wurde von den vorgesetzten Dienststellen der fernere Gebrauch der **polnischen Sprache** im Verkehr unter einander streng untersagt, ebenso das Abonnement auf polnische Zeitungen. Eine Uebertretung dieses Verbotes soll sofortige Dienstentlassung zur Folge haben.

* Die Zahl der in den **Strafanstalten** und größeren Gefängnissen untergebrachten Gefangenen betrug am 31. März 1898 über 1100 weniger als am 1. April 1897. Die Zahl der Zuchthäusler ist in derselben Zeit um etwa 300 zurückgegangen und hat seit 1874 den niedrigsten Stand erreicht. 1882 war die Zahl um etwa 8000 höher.

* Dem Vernehmen nach ist die Bildung einer großen **deutsch-englischen Transportgesellschaft für Mittel- und Ostafrika** sowie für den Sudan geplant. Dem Projekte soll bereits die Unterstützung mehrerer Finanzfirmen ersten Ranges zugesichert sein.

Eine deutsche Strafexpedition gegen die Chinesen.

Das auswärtige Amt zu Berlin veröffentlicht folgende Mittheilung: Nachdem die christenfeindlichen Unruhen in Südschantung neuerdings einen Charakter angenommen haben, der das Leben der dort thätigen deutschen Missionare und Ingenieure ernstlich bedroht erscheinen läßt, ist zum Schutz dieser Reichsangehörigen die Entsendung einer militärischen Expedition in die Aufruhrgegend von der kaiserlichen Regierung angeordnet worden. Die Expedition, aus der Besatzung von Tsingtau entnommen, ist von dort an Bord S. M. S. „Gefion" am 29. März abgegangen.

Diese Maßregel wurde unmittelbar veranlaßt durch zwei neue chinesische Gewaltthaten, welche nach den vielen bereits vorangegangenen Feindseligkeiten das Maß des Erträglichen zum Ueberlaufen bringen mußten. Hierüber liegt folgende Depesche vor:

Tsingtau, 1. April. Der deutsche Offizier Hannemann, der Dragoman Mootz und der Ingenieur Schulte wurden auf dem Wege nach Itschau unweit dieser Stadt von der eingeborenen Bevölkerung angegriffen. Es folgte ein Kampf, in dem mehrere Chinesen getödtet und verwundet wurden. Hannemann und seine Begleiter sind, sämmtlich wohlbehalten in Tsingtau eingetroffen.

Nach einem zweiten Telegramm aus Tsingtau wurde ferner der Provicar Freinademetz in der Nähe von Tsimo gefangen genommen und geschlagen. Das deutsche Detachement in Lijun wurde zu seiner Befreiung ausgesandt. Die Befreiung des Provicars, der leicht verletzt ist, gelang; Bestrafung der Schuldigen ist eingeleitet. — Ueber die Einzelheiten dieser bedauerlichen Vorgänge sowie Näheres über die bereits in der Ausführung begriffene Straf-Expedition berichten folgende Telegramme:

London, 1. April. Die „Times" meldet aus Peking, Deutschland hat Antungwei, unweit der Grenze von Kiangsu, besetzt. Der Kreuzer „Gefion" traf dort ein und wird auf Befehl der deutschen Regierung eine Abtheilung Soldaten landen, welche nach Sitschaufu und Itschaufu marschiren und beide Plätze besetzt halten werden, bis China die erforderliche Garantie für seine Fähigkeit giebt, die Ordnung in Schantung zu wahren.

London, 1. April. „Bureau Reuter" meldet aus Peking: Der Zustand der Provinz Schantung war den ganzen Winter über besorgnißerregend, und jetzt ist der Höhepunkt der Krisis eingetreten. In der Stadt Tsimo, welche innerhalb der neutralen Zone von Kiautschau liegt, wurde ein deutscher Priester eingekerkert. Eine deutsche Flottenpatrouille, aus einem Offizier und sechs Mann bestehend, welche kürzlich bei Itschau gelandet war, traf nach kurzem Marsch landeinwärts eine Abtheilung chinesischer Soldaten, welche auf sie feuerten. Der deutsche Offizier ließ das Feuer erwidern. Drei Chinesen wurden getödtet, doch mußte die Patrouille sich zurückziehen. Der deutsche Admiral landet daher jetzt eine stärkere Abtheilung, um die Ordnung herzustellen. Die Anwesenheit fast der gesammten (?) deutschen Flotte bei Kiautschau deutet auf ausgedehnte Operationen hin, und die Chinesen sind deshalb ernstlich beunruhigt. Man glaubt, die deutsche Occupation wird auf die neutrale Zone ausgedehnt werden. Das Tsung-li-Yamen hat freiwillig drei Beamte entlassen, auf deren Absetzung Baron von Heyking seit einiger Zeit gedrängt hat. Die furchtbaren Zerstörungen der letzten Ueberschwemmungen des Gelben Flusses haben schreckliche Noth und Unzufriedenheit in Schantung veranlaßt, und die chinesischen Beamten sind unfähig, die Ordnung zu wahren. Lishung-Tschang, welcher nach Peking zurückgekehrt ist und dort mit hohen Ehren empfangen wurde, gab sein Gutachten dahin ab, falls der Gelbe Fluß nach europäischer Methode regulirt würde, würden die Kosten vier Millionen Pfund Sterling betragen und die Arbeiten fünf Jahre dauern. Nach chinesischer Methode könnte es billiger gemacht werden, aber nur mit vorübergehender Dauerhaftigkeit.

Natürlich ist nicht Alles als baare Münze zu nehmen, was hier über die Absichten der deutschen Regierung gesagt ist, die vielmehr sicherlich die Bestimmungen des Pachtvertrages auf das Peinlichste beobachten wird.

In Uebereinstimmung mit dieser Ansicht wird offiziös geschrieben:

Mit der von Tsingtau aufgebrochenen Expedition verfolgt Deutschland keinerlei territoriale Zwecke. Ihr Ziel ist lediglich, den deutschen Missionaren und Ingenieuren den von ihnen erbetenen Schutz unsererseits zu gewähren, nachdem die chinesische Regierung trotz aller von ihr auf die wiederholten Vorstellungen des deutschen Gesandten in Peking gegebenen Versprechungen sich nicht im Stande gezeigt hat, selber für diesen Schutz hinreichende Vorkehrungen zu treffen. Es wird voraussichtlich ausreichen, wenn die deutschen Truppen in Pichao, einem unweit der Küste, nahe der südlichen Grenze unserer Einflußzone belegenen Orte, welcher einen der Hauptherde des Aufruhrs bildet, erscheinen, um auf die chinesische Bevölkerung den gewünschten beruhigenden Eindruck zu machen. Eine vorübergehende Besetzung dieses Ortes dürfte für diesen Zweck genügen. — Bei dem Angriff in der Nähe von Itschoufu handelte es sich übrigens um eine deutsche Offizierspatrouille, die zur Erkundung der Verhältnisse in der Richtung auf jenen Platz vorgeschickt worden war. Die Patrouille ist nach Erledigung ihrer Aufgabe unverletzt nach Tsingtau zurückgekehrt, während auf Seiten der chinesischen Angreifer mehrere gefallen sind. Der Ueberfall auf den inzwischen wieder befreiten Provicar Freinademetz liefert einen neuen Beweis für die Nothwendigkeit, deutschserseits weiteren derartigen Vorkommnissen bei Zeiten vorzubeugen.

Heute früh lagen noch folgende Depeschen vor:

Peking, 3. April. Aus Itschau sind noch keine Nachrichten eingetroffen, da nach dorthin keine telegraphische Verbindung ist. Die „Gefion" ist bei Antungwei, welches eine gute Rhede hat, stationirt. Die chinesische Regierung hat Truppen in die Nähe von Kiautschau beordert zum Zwecke des Schutzes der Ausländer. Das Vorgehen der deutschen Regierung wird hier allgemein gebilligt, als einzige Methode, den Chinesen die Nothwendigkeit des Schutzes des Lebens und Eigenthums der Ausländer einzuprägen; im Uebrigen wird dem Vorfalle geringe politische Bedeutung beigelegt.

London, 3. April. Die „Times" meldet aus Peking: Die chinesischen Behörden haben dem britischen Konsul in Tientsin amtlich bekannt gegeben, daß der ganze Uferrand an dem kürzlich eröffneten Hafen von Tschinwantao zurückbehalten sei für die-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189904041-15/fragment/page=0001

chinesische Maschinenbau- und Bergwerksgesellschaft. Dies Vorgehen macht die Eröffnung des Hafens unwirksam, da es der Gesellschaft ein Monopol giebt. — Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der deutschen Gesandtschaft und dem Tsung-li-Yamen bestehen fort, trotz der Thatsache, daß ein bewaffnetes deutsches Detachement auf dem Marsche durch chinesisches Gebiet ist, um Jitschau zu besetzen. Noch weiß man nicht, ob das Detachement dort bereits eingetroffen ist. Von chinesischer Seite verlautet, man werde keinen Widerstand leisten.

Samoa.

Aus Apia, 18. März, ist jetzt folgende amtliche Meldung in Berlin eingetroffen:

Am 13. März ist die provisorische Regierung von ihrem Sitz auf der Halbinsel Mulinuu bei Apia vertrieben. Mulinuu und der Strand von Apia wurden durch Engländer, Amerikaner und die Krieger der Tanuwarlei besetzt. Am 15. eröffneten das amerikanische und die englischen Kriegsschiffe das Bombardement auf die Umgebung von Apia. Zweimalige Beschießung und zahlreiche Gefechte der Landungsabtheilung verliefen ohne besonderes Ergebniß und ohne erhebliche Verluste, welche zudem meist durch eigenes Feuer der Landungsabtheilungen verursacht wurden. Beim Bombardement schlug ein Kurzschuß in das deutsche Konsulat, ein anderer Schuß in das Wohnhaus des Verwalters der deutschen Pflanzung Vaitele ein. Niemand verletzt.

Diese Mittheilung bestätigt also im Großen und Ganzen das bisher schon bekannt Gewesene, ohne sonderliche Klärung zu bringen. Faßt man die Eindrücke zusammen, welche die jüngsten Ereignisse in Samoa bei uns hervorgerufen haben, so läßt sich kurzweg sagen, daß jenes schwer und zögernd zurückgedrängte Mißtrauen gegen die treulose und gewaltsame Politik Englands all überall wieder lebendig geworden ist. Man war von vornherein geneigt, dabei das Verhalten Amerikas milder zu beurtheilen, weil der Admiral Kautz, ein selbst made man ohne jede diplomatische oder politische Schulung, offenbar als blindes Werkzeug der Engländer gehandelt hat, und weil in Amerika nur die berüchtigte gelbe Presse auf dem Boden der Politik der Faustschläge steht, die in England von den Zeitungsorganen vertreten wird, welche der Regierung am nächsten stehen. Was vorliegt, ist ein direkter Bruch der Samoa-Akte und ebenso ein Bruch der Vereinbarungen vom 2. Januar des Jahres. Es konnte von Anfang an als ein günstiges Zeichen betrachtet werden, daß unsere Verhandlungen mit Amerika durch das Medium eines so hervorragenden Mannes wie Mr. White gehen, und es war vorauszusehen, daß uns von dieser Seite die unerläßliche Satisfaktion zu Theil werden würde.

Das ist denn inzwischen auch geschehen. Da nämlich die Berichte der Konsuln nach wie vor einander widersprachen, so daß es für die Regierungen der drei Vertragsmächte schwer wurde, sich ein richtiges und unparteiisches Bild von den Vorkommnissen auf Samoa und ihren Ursachen zu bilden, hat die deutsche Reichsregierung den Vorschlag gemacht, eine besondere Kommission, bestehend aus je einem Vertreter der drei Mächte, nach Samoa zu entsenden und an Ort und Stelle die Verhältnisse genau zu untersuchen. In Washington hat dieser Vorschlag günstige Aufnahme gefunden; die Ernennung der Kommissare soll sofort erfolgen, nachdem sich die Mächte formell über die Entsendung geeinigt haben. In Washington ist dieser Vorschlag bereits angenommen worden. Der amerikanische Botschafter hat am Sonnabend der deutschen Regierung auf Anweisung Mac Kinleys das Bedauern der amerikanischen Regierung über die Vorfälle auf Samoa ausgesprochen. Er machte zugleich die Mittheilung, daß die amerikanische Regierung die Vorschläge der deutschen Regierung bezüglich der definitiven Ordnung annehme. Der Präsident Mac Kinley ließ ferner von seiner Ueberraschung und dem lebhaften Bedauern Kenntniß geben, womit er den aus Apia gemeldeten Zusammenstoß vernommen habe. Die amerikanischen Vertreter in Samoa seien telegraphisch angewiesen worden, darauf Acht zu nehmen, daß der frühere Zustand ohne jeden weiteren Konflikt eingehalten werde.

In Washington nimmt man für den Fall, daß die Samoa-Kommission sich über die von ihr zu entscheidenden Fragen nicht einigen sollte, einen Schiedsspruch in Aussicht und nennt als Schiedsrichter den König von Schweden. Deutschland und England sollen sich hiermit bereits einverstanden erklärt haben. Der Nachfolger Dr. Raffels in Apia Dr. Solf ist jetzt in Washington eingetroffen und mit den dortigen maßgebenden Stellen in Berathungen eingetreten. (Bekanntlich ist dem König von Schweden in Artikel III, Abschnitt 2 der Samoa-Akte auch das Schiedsrichteramt für den Fall übertragen, daß zwischen den drei Vertragsmächten bezüglich der Person des von ihnen zu ernennenden Oberrichters ein Einverständniß nicht erzielt wird. D. R.)

Schwieriger als mit den Vereinigten Staaten wird sich die Angelegenheit mit England zur befriedigenden Lösung bringen lassen, wenngleich schon aus dem Obigen hervorgeht, daß auch John Bull schließlich von seiner Brutalität ablassen und wieder auf den diplomatischen Weg gerathen wird. Die französischen Blätter schrieben dieser Tage bereits über einen Affront, den Deutschland habe hinnehmen müssen; aber uns scheint, sie urtheilen etwas voreilig. Die Samoafrage ist nicht beendigt, sondern sie geht erst jetzt an und sie wird sich zu einer Frage von großer allgemeiner Tragweite zuspitzen: zu der nämlich, ob überhaupt mit England geschlossenen Verträgen eine „bonne foi" zuzusprechen ist, oder ob England seine Verträge schließt, um sich bei nächster Gelegenheit darüber hinwegzusetzen. Sollte das in der That der Fall sein, so wird auch alle Welt die Schlüsse daraus ziehen, die sich für die praktische Politik ergeben. Ein Zusammenrücken der durch diese Politik bedrohten Mächte ergiebt sich als gebotene Nothwendigkeit und alle Gegensätze könnten darüber zurückgestellt werden.

Eben jetzt wird der „Krz. Ztg." aus zuverlässiger Quelle gemeldet, daß englisches Geld die macedonische Frage lebendig erhält und daß aller Wahrscheinlichkeit nach trotz der Aussichtslosigkeit des Unternehmens ein Aufstand der Macedonier nahe bevorsteht. In der muhammedanischen Welt regt sich ein Fanatismus, der seine Spitze gegen England richtet und über Afrika leicht nach Indien hinüberflammen kann, dem die Russen wieder um ein gut Stück Weges näher gerückt sind. Und ebenso unsicher wird die englische Stellung in Afghanistan und in Persien. Die Welt hat über Faschoda und Maskat den Blick für die kranken Glieder am Körper Großbritanniens nicht verloren, und auch die jüngste englisch-französische Vereinbarung über die afrikanischen Interessensphären hat die prinzipielle Seite der ägyptischen Frage nicht erledigt. Kurz — und das wollen wir recht nachdrücklich betonen — ein Erfolg Englands auf deutsche Kosten in Samoa wäre das schlechteste politische Geschäft, das England in den letzten hundert Jahren gemacht hat.

Das wird John Bull wohl bereits in diesen Tagen selbst klar werden und er wird, wenn auch grollend und schielend, klein beigeben, d. h. sich zunächst mit der Entsendung einer Kommission einverstanden erklären. Die Verhandlungen in dieser Beziehung scheinen bereits angeknüpft worden zu sein, denn, wie ein soeben eingetroffenes Telegramm mittheilt, hat Herr Staatssekretär von Bülow seinen Urlaub abgekürzt und ist gestern nach Berlin zurückgekehrt, wo er alsbald nach seiner Ankunft eine längere Unterredung mit dem englischen Botschafter hatte. So ist zu hoffen, daß zunächst die Samoafrage wieder auf dasjenige Gebiet zurückgeführt werden wird, das sie niemals hätte verlassen sollen, — das diplomatische. Zu unserem Auswärtigen Amte aber, das unter der Leitung des Herrn v. Bülow stets umsichtig und schneidig gewaltet hat, dürfen wir das Vertrauen haben, daß auch die Samoa-Angelegenheit zu einem Abschlusse gebracht werde, würdig der deutschen Ehre.

Ausland.

Frankreich.

Die Veröffentlichungen des „Figaro".

Der „Figaro" setzt die Veröffentlichung der Untersuchungsakten in der Angelegenheit Dreyfus mit der Wiedergabe der weiteren Aussagen du Paty de Clams vor der Kriminalkammer fort. Die Aussagen wurden am 12. und 13. Januar gemacht und sind von du Paty de Clam gegengezeichnet. Letzterer läßt sich über die Feststellungen aus, welche er als Offizier machen konnte, und erklärt, wenn seine Berichte nicht mit dem Antrage auf Verfolgung Dreyfus geschlossen hätten, so sei dies geschehen, weil er sich dazu nicht autorisirt glaubte, da er in seiner Untersuchung durch die Staatsraison gehemmt sei. Bis das Gegentheil bewiesen werde, sei er von der Schuld des Dreyfus überzeugt. Du Paty de Clam verwahrt sich gegen die Behauptung, Dreyfus und dessen Familie schlecht behandelt zu haben, und behauptet, daß er allen Treibereien, welche im Januar 1895 und im Oktober 1897 für oder gegen die abgeurtheilte Sache stattfanden, fernstehe. Er erklärt ferner, daß er nicht der Urheber der beiden „Verräther" überschriebenen Artikel des „Eclair" vom 10. September und 15. September v. J. sei; diese Artikel seien ganz anderen Persönlichkeiten zuzuschreiben, möglicherweise auch von einem Agent provocateur inspirirt.

Die nationalistischen Blätter äußern ihre höchste Entrüstung über die Veröffentlichung des „Figaro". Die meisten sprechen die Ueberzeugung aus, der „Figaro" habe die Untersuchungsakten von einem revisionsfreundlichen Mitgliede der Kriminalkammer erhalten. Die Regierung müsse Alles aufbieten, um den Schuldigen zu entdecken, der unerbittliche Strafe verdiene. Das „Petit Journal" hält die Veröffentlichung für eine Kriegserklärung, die gerade in dem Augenblicke erfolge, in welchem das Bedürfniß nach Beruhigung sich besonders fühlbar mache. Die republikanischen Blätter meinen, das Urtheil des Disziplinargerichts werde, wenn erst alle Einzelheiten bekannt seien, eine ebenso große Verblüffung hervorrufen, wie die Freisprechung Esterhazy's durch das Kriegsgericht. Das Disziplinargericht habe festgestellt, daß Esterhazy drei Drohbriefe an den Präsidenten der Republik geschrieben, in welchen er mit Intervention eines fremden Staatsoberhauptes drohte. Gleichwohl habe das Disziplinargericht dahin erkannt, daß dies kein Vergehen gegen die Disziplin bedeute. Faures meint in der „Petite Republique", die Veröffentlichung der Untersuchungsakten hätte den Ministerpräsidenten Dupuy wie ein Blitzschlag getroffen. Gerade in dem Augenblick, wo er gehofft habe, die öffentliche Meinung einschläfern zu können und die Mitglieder des Kassationshofes, weil es die Staatsraison erfordere, gefügig zu machen, müsse diese Enthüllung alle seine Pläne über den Haufen werfen. Das „Echo de Paris" will wissen, daß die Regierung bereits den Urheber der bezagenen Indiskretion kenne. Der Nationalist Gauthier de Clagny kündigte dem Ministerpräsidenten Dupuy an, daß er ihn sofort nach dem Zusammentritt der Kammer über die Veröffentlichung des „Figaro" befragen werde. — Der Direktor des „Gaulois", Meyß, erklärt in einer Zuschrift an den „Figaro", die Behauptung Esterhazy's, der „Gaulois" habe für Esterhazy 4000 Francs gegeben, für unwahr.

Neuere Telegramme berichten noch Folgendes:

Paris, 2. April. Ein Polizei-Kommissar nahm gestern Abend in den Geschäftsräumen des „Figaro" eine Haussuchung vor wegen der Veröffentlichung der Untersuchungsakten in der Angelegenheit Dreyfus. Der Kommissar nahm über die Weigerung des Geranten des Blattes, die Herkunft der Schriftstücke anzugeben, ein Protokoll auf.

Paris, 3. April. Der „Figaro" setzt die Veröffentlichung der Untersuchungsakten in der Dreyfus-Angelegenheit noch immer fort und zwar bringt er heute den Schluß der Aussagen Cavaignacs vor der Kriminalkammer des Kassationshofes. Cavaignac sucht hierin nachzuweisen, daß nur Dreyfus von den in dem Bordereau aufgezählten Schriftstücken Kenntniß haben konnte. Ein Polizeikommissar nahm in den Geschäftsräumen des „Figaro" ein Protokoll auf, in welchem die Veröffentlichung der betreffenden Akten festgestellt wurde.

Dänemark.

Keine Weltpolitik.

Gegenüber auswärts verbreiteten Nachrichten über politische Pläne Dänemarks in Ostasien stellt „Rigaus Bureau" fest, daß die Aussendung eines Kreuzers nach den ostasiatischen Gewässern lediglich den Zweck habe, die gegenwärtige Handelsposition Dänemarks in Siam und China zu befestigen, und daß man keinerlei politische Zwecke damit verfolge.

Spanien.

Gerüchte von der Abdankung der Königin-Regentin.

In spanischen Kreisen läuft das Gerücht um, die Königin-Regentin sei des Regierens überdrüssig, um so mehr, als sie wenig populär ist. Sie habe die Absicht, sich wieder zu verheirathen, und man nennt bereits den Namen eines österreichischen Erzherzogs. Sie wolle daher die Regentschaft der Tante des jungen Königs, der Infantin Isabella, die als echte Spanierin bei allen Parteien sehr beliebt ist, übergeben und, einer Herzensneigung folgend, Spanien den Rücken wenden. Was Wahres daran ist, wird die Zukunft lehren. Zum Mindesten würde Maria Christina erst die Majorennität ihres Sohnes abwarten.

Südamerika.

Krieg mit den Indianern.

Nach einem Telegramm aus Buenos Aires hat im Gran-Chaco zwischen den argentinischen Truppen und den Indianern ein Kampf stattgefunden, der mit der Niederlage der Indianer endete. Dieselben verloren 200 Todte.

Griechenland.

Kabinetskrisis.

Das Kabinet hat demissionirt, die Demission ist bereits vom Könige angenommen. „Aion" erfährt aus authentischer Quelle, daß die Demission in Folge der Entscheidung der Kammerkommission, die Wahl Zaimis' für ungiltig zu erklären, erfolgte. Das Kabinet wird seine Amtshandlungen fortsetzen, bis die Kammer sich darüber erklärt, welche Politik sie eingeschlagen zu sehen wünscht. Man spricht von einem Koalitionsministerium unter Deligeorgis, bei welchem die theotokistische Mehrheit beseitigt wäre. Etwas Sicheres ist darüber noch nicht bekannt. Die Krise wird wahrscheinlich sehr lange dauern.

Telegramme.

Berlin, 4. April. Der Geheime Regierungsrath Professor Dr. Scheibler, der Erfinder des rauchlosen Pulvers, ist gestern an einem asthmatischen Leiden gestorben.

Madrid, 4. April. Das Blatt „Ecnamista" versichert, der Finanzminister beabsichtige eine Rentensteuer einzuführen zur Deckung der Staatsschulden.

Die Heimkehr der „Bulgaria"

in den Hafen von Hamburg ist am Sonnabend glänzend und würdig gefeiert worden. Bei herrlichem Sonnenschein verließen, wie telegraphisch aus Hamburg gemeldet wird, Sonnabend früh 8 Uhr zum Empfange der „Bulgaria" die beiden dicht besetzten Dampfer „Silvana" und „Blankenese" den dortigen Hafen. Unter den am Bord Befindlichen bemerkte man den Admiral Köster mit vielen hohen Marineoffizieren, General v. Massow, General-Leutnant v. Schleinitz, sowie die Obersten und viele Offiziere der Regimenter 31 und 76, ferner den preußischen Gesandten Graf Wolff-Metternich, den Geh. Admiralitätsrath Neumayer, den Senior Dr. Behrmann, den Präsidenten der Bürgerschaft Hinrichsen, die Vorsitzenden, der Aufsichtsrath der Hamburg-Amerika-Linie, Tietgens und Laeisz, die übrigen Mitglieder des Aufsichtsraths, die Direktoren, viele Mitglieder der Bürgerschaft und Andere, im Ganzen waren es etwa 700 Personen. Um ½ Uhr kam die „Bulgaria" bei Brunsbüttel in Sicht, die Musik spielte die Hamburger Nationalhymne. Kapitän Schmidt, umgeben von den Offizieren und Mannschaften, stand auf dem Oberdeck und wurde mit Hurrah begrüßt. Während mit zahlreicher Menschenmenge dicht besetzte Vergnügungsdampfer die „Bulgaria" umfuhren, begaben sich sämmtliche Passagiere der „Silvana" und „Blankenese" an Bord der „Bulgaria", wo auf dem Oberdeck eine großartige Feier stattfand. Nachdem der Kapitän, die Offiziere, Mannschaften und die Ehrengäste sich im Viereck aufgestellt, spielte die Musik den Choral „Lobe den Herren". Dann hielt der Hamburger Senior Dr. Behrmann eine ergreifende Begrüßungsrede, worin er darauf hinwies, daß das erste Wort des Kaisers, als er den glücklichen Ausgang des Schicksals der „Bulgaria" erfuhr, der Ausdruck tiefen Dankes gegen Gott war. Ebenso solle auch die erste Begrüßung durch die Vaterstadt mit tiefem Danke für Gottes Güte erfolgen. Hierauf hielt Admiral Köster eine Ansprache, begrüßte die Offiziere und Mannschaften im Namen des Kaisers als Chef der kaiserlichen Marine beim Einlaufen in den Heimathhafen. Als dem Kaiser die Nachricht über den schweren Unfall zuging, war es sein Vertrauen auf die Tüchtigkeit der deutschen Seeleute, daß es dem Schiffe gelingen werde, den schweren Hafen zu erreichen. Nach bangen Wochen ertönte durch ganz Deutschland ein Jubelruf, als die Nachricht kam, daß Punta Delgada erreicht sei. „Mit tiefem Dank gegen Gott und Anerkennung der treuesten Pflichterfüllung heiße ich Seine Namens des Kaisers herzlich willkommen und verbinde damit die Hoffnung, daß Ihre Kraft der Hamburg-Amerika-Linie Jahre hinaus in Frische erhalten bleiben möge!" Alsdann hielt General v. Massow eine Ansprache im Namen der Armee. Der preußische Gesandte Graf Wolff-Metternich hob in einer Rede hervor, wie außer Deutschland auch das Ausland in hervorragender Weise der Mannschaft der „Bulgaria" Anerkennung gezollt habe; er sei von dem Kaiser beauftragt, als Zeichen der Anerkennung der gesammten Mannschaft Dekorationen zu verleihen. Direktor Ballin sprach hierauf namens des Aufsichtsraths und theilte Rangerhöhungen und Gratifikationen mit. Dann erfolgten allgemeine Begrüßungen des Kreuzers und der Offiziere. Während der Feier wurden von Vergnügungsdampfern Böllerschüsse abgefeuert, Hurrahrufe ausgebracht und lustige Weisen gespielt. Dann wurden die Schiffe „Blankenese" und „Silvana" bestiegen und unter den Klängen des „Sang an Aegir" die Rückfahrt angetreten. Ueberall trugen die Ufer herrlichen Flaggenschmuck. Unter fortwährenden Hurrahrufen und unter Böllerschüssen langten die Dampfer um 1¼ Uhr im Hafen an. Von da begaben sich die Mannschaften nach dem Rathhause, wo sich Offiziere und Mannschaften der „Bulgaria" auf der „großen Rathsdiele" versammelten. Die prächtige Halle der „Diele" wird von 16 mächtigen Sandsteinsäulen getragen, deren Schäfte durch die Medaillonportraits berühmter und verdienter Hamburger geziert sind. An den obersten Absatz des Treppenaufganges trat Bürgermeister Mönckeberg und hielt angesichts der dicht gedrängten Versammlung der Mannschaften, der Ehrengäste, des Senates, der Hamburger Bürgerschaft und der Zuschauer eine kurze Ansprache. In dieser feierte der Bürgermeister die Besatzung als ein Muster deutscher Treue und brachte ein Hoch auf sie aus, das von Fanfaren begleitet wurde. Kapitän Schmidt dankte tiefgerührt in wenigen herzlichen Worten. Dann wurde der gesammten Mannschaft eine eigens für die Besatzung der „Bulgaria" geprägte Hamburger Denkmünze, theils in Gold, theils in Silber, überreicht und die Mannschaft sodann vom Rathhaus zur Börse geleitet, wo dieselbe von der gesammten Handelskammer an der Treppe empfangen und nach der Gallerie der Börse geleitet wurde. Trotz der vorgerückten Stunde war der untere Börsenraum Kopf an Kopf gefüllt. Bei dem Anblick der Schiffsleute brachte man ein Hoch auf dieselben aus. Hierauf hielt der Präsident der Handelskammer Adolf Woermann eine Ansprache, in welcher er hervorhob, soeben habe der Senat den Kapitän Schmidt und seine Offiziere und Mannschaft feierlich begrüßt. Die Handelskammer habe geglaubt, daß auch die Hamburger Kaufmannschaft den Wunsch hege, die tapferen Seeleute willkommen zu heißen. Nirgends hätten die von hoher Stelle gesprochenen Worte „Deutschlands Zukunft liegt auf dem Wasser" lebhafteren Widerhall gefunden als in Hamburg, wo die Kaufmannschaft und fast die ganze Bevölkerung durch Tausende von Fäden mit Ländern jenseits der Meere verbunden sei. Um dieses Wort wahr zu machen, bedürfe man starker Schiffe wie die „Bulgaria", und tapferer Seeleute, wie diese hier, die in Pflichttreue und Disziplin ausharrten bis zum letzten Augenblicke auf ihrem Posten. Viele andere deutsche Seeleute hätten sich in den Stürmen dieses Winters ebenso tüchtig bewährt, ihnen Allen gebühre volle Anerkennung. Ganz Deutschland könne stolz darauf sein, daß der deutsche Seemannsstand solche Leistungen vollbringen könne. Mit solchen Leuten brauche Deutschland die Konkurrenz anderer Nationen nicht zu fürchten und für Deutschland werde eine große Zukunft auch auf dem Meere geschehen sein. In das ausgebrachte Hoch auf den Kapitän Schmidt, den ersten Offizier Kuhle, den Obermaschinisten Bernhard und die gesammte Mannschaft stimmten die zahlreich anwesenden Mitglieder der Kaufmannschaft begeistert ein. Kapitän Schmidt ist von allen diesen Eindrücken ganz überwältigt und nicht im Stande, zu danken, wie er gern möchte. Darauf wurde die Mannschaft in den Grundsteinkeller des Rathhauses geführt, wo die Handelskammer ein Festessen von 160 Gedecken gab.

Am Hafen und auf dem ganzen Wege bildete eine nach Hunderttausenden zählende Menschenmenge Spalier. Ueberall sind die Häuser geflaggt.

Auf dem Festessen brachte der Präsident Adolf Woermann einen Trinkspruch auf den Kaiser aus und schlug unter jubelnder Zustimmung die Absendung folgenden Telegramms an Se. Majestät vor:

Ew. Majestät bringen die Vertreter der Hamburgischen Kaufmannschaft, mit den Mitgliedern der Verwaltung der Hamburg-Amerika-Linie und der gesammten Besatzung der heute glücklich eingetroffenen „Bulgaria" zum festlichen Mahle versammelt, ihren ehrerbietigsten Dank für die wiederholten Beweise gnädiger Theilnahme an dem Schicksal dieses Schiffes und seiner tapferen Seeleute, sowie für die der Besatzung Allerhöchst erwiesenen Auszeichnungen, durch die der gesammte deutsche Seemannsstand hochgeehrt wird, und Ew. Majestät, dem mächtigen Schirmherrn der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189904041-15/fragment/page=0002

deutschen Schiffahrt, erneut das Gelübde steter unverbrüchlicher Treue und Ergebenheit dar. J. A.: Woermann.

Darauf theilte Präsident Woermann bei Ueberreichung der Silbergeschenke an die Offiziere der „Bulgaria“ mit, daß die Mannschaften Geldgeschenke erhalten würden. Dem alten Vater des ertrunkenen Matrosen König werde eine namhafte Spende zugehen. Der Präsident schloß mit einem Hoch auf die Mannschaften der „Bulgaria“. Mit großem Jubel wurde die dann folgende Rede des Admirals Köster aufgenommen, welcher hervorhob, in welch' erstaunlicher und erfreulicher Weise die überseeischen Interessen des Deutschen Reichs in den letzten Jahren zugenommen hätten. Der Admiral schloß mit einem Hoch auf den deutschen Handel. Der Präsident der Bürgerschaft, Hinrichsen, toastete auf die Stewardess der „Bulgaria“, die alle Gefahren mit der Besatzung getheilt habe, und auf die Frauen und Töchter der Mannschaften, die lange Wochen hindurch in Sorge der Ihrigen gedachten.

Der Direktion der Hamburg-Amerika-Linie gingen von vielen Korporationen und Vereinen Beweise von Antheilnahme zu.

Der Kaiser ließ der Besatzung der „Bulgaria“ durch den preußischen Gesandten, Grafen Wolf Metternich, folgende Auszeichnungen überreichen: Dem Kapitän Schmidt das Komthurkreuz des Hohenzollernordens, dem ersten Offizier Kuhle den rothen Adlerorden 4. Klasse; den übrigen Offizieren, dem ersten Maschinisten und dem Schiffsarzt den Königlichen Kronenorden 4. Klasse. Der erste Bootsmann erhielt die Medaille zum Rothen Adleraen; von den über 30 Jahre alten Mannschaften erhielten die preußischen Staatsangehörigen das Allgemeine Ehrenzeichen, die Nichtpreußen die Medaille zum Rothen Adlerorden. Alle Mannschaften über 30 Jahre erhalten die Medaille zum Königlichen Kronen-Orden. Nach Ueberreichung der Ordens-Auszeichnungen ergriff Kapitän Schmidt das Wort, um seinen bewegtesten Dank auszusprechen. Er sagte, er freue sich, daß seine Leute diese Anerkennung erhalten hätten. Was sie aber gethan, würde, davon sei er überzeugt, jeder andere deutsche Seemann ebenso gethan haben. Der Kapitän schloß seine Rede mit folgenden Worten: „Vor Allem ist es mir Bedürfniß, Ew. Excellenz auszusprechen, wie hoch geehrt und beglückt wir uns durch die Anerkennung fühlen, die uns von Seiten Seiner Majestät des Kaisers zu Theil geworden ist. Das Bewußtsein, daß das Auge unseres Kaiserlichen Herrn die deutschen Schiffe auf ihren Fahrten über die Meere begleitet, wird jedem unserer Seeleute ein neuer Sporn sein, sich des deutschen Namens im In- und Auslande würdig zu zeigen. Wir aber geben unserem ehrerbietigsten Dank für die Kaiserliche Gnade Ausdruck, indem wir rufen: Se. Majestät der Kaiser, der Schutzherr der deutschen Schiffahrt, er lebe hoch!“ In das dreifache Hurrah fiel die Musik mit Hymnen ein und ließ dann „Heil dir im Siegerkranz“ folgen, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten.

Von Seiten des Aufsichtsraths der Hamburg-Amerika-Linie wurden bei dem Festmahle eine Reihe von Beförderungen des Personals der „Bulgaria“ verkündet und zahlreiche reichliche Geldgeschenke gespendet. Kapitän Schmidt erhielt ein Geschenk von 15 000 Mark.

Schiffskatastrophen im Aermelmeer.

Wie wir bereits telegraphisch meldeten, hat der dichte Nebel, welcher in den letzten Tagen und Nächten auf den ohnedies so gefährlichen Gewässern des Kanals zwischen England und Frankreich lagerte, mehrere schwere Schiffsunfälle herbeigeführt. Zahlreiche Menschenleben hat die Strandung des englischen Vergnügungs-Dampfers „Stella“ auf den Felsen der Kanalinseln gefordert; von dem deutschen Dampfer „Pontos“, der infolge einer Collision bei Hastings sank, sind glücklicherweise die Mannschaften und Passagiere sämmtlich gerettet worden.

Zu dem Untergange der „Stella“ liegen ausführliche Nachrichten aus Southampton, 1. April, Abends, vor: Der Untergang des Dampfers, welcher Southampton Donnerstag Mittag verlassen hatte, erfolgte bei den Casquetsfelsen gegen 4 Uhr Nachmittags bei ruhiger See. Die Rettungsboote wurden sofort nach dem Auflaufen des Schiffes herabgelassen und Frauen und Kinder zum großen Theil gerettet. Dann gab der Kapitän das Geheiß: „Rette sich wer kann!“ für die Männer. Kurz darauf explodirten die Kessel und das Schiff ging unter. Nach der offiziellen Liste sind von den Reisenden 74 und von der Mannschaft 19 als gerettet bekannt; die meisten Geretteten hatten die Nacht in den Booten verbracht und waren am Freitag früh von anderen Dampfern aufgenommen worden. Die Zahl der Reisenden scheint 140, die der Besatzung 42 betragen zu haben. Es werden also 89 Personen vermißt, darunter der Kapitän und fast sämmtliche Offiziere.

Die Mehrzahl der Fahrgäste waren aus London. Die Geretteten erzählen, daß der Dampfer mit großer Schnelligkeit gefahren sei, achtzehn Knoten in der Stunde. Man fuhr während zehn Minuten im dichten Nebel, ohne daß der Kapitän Befehl gab, die Schnelligkeit zu vermindern; der Kapitän glaubte vielmehr, nur einige Minuten im Nebel zu bleiben und war eben im Begriff, Befehle zu ertheilen, als die Katastrophe eintrat. Die Panik war nicht sehr groß. Als der Kapitän rief: „Rette sich wer kann,“ erfolgte auch schon die Explosion der Kessel und einige Sekunden später war von dem Dampfer nichts mehr zu sehen. Eine Anzahl Personen stürzte sich in einen Möbelwagen, der sich an Bord befand und wurde durch diesen über Wasser gehalten. Der Kapitän stand auf seinem Posten, als das Schiff unterging; seine anwesende Frau bat ihn, sich zu retten; er erwiderte: „Unmöglich“.

Die meisten bei der Explosion an Bord gebliebenen Personen kamen um, vermuthlich wenige wurden von den bereits überladenen Booten aufgelesen; eines derselben, ein zusammenlegbares Boot ging mit zirka 40 Insassen unter. Die übrigen Boote trieben im Nebel die ganze Nacht umher. Zuweilen wurden sie geruder, doch meist ließ man sie treiben, da der Nebel die Orientirung verhinderte. Die Kälte und die Angst, jeden Augenblick an den Felsen anzurennen, ließen die Insassen fast verzweifeln, doch sprach man sich Muth zu und erklärte, den Schiffen müßte in so belebten Gewässern bald begegnet werden. Das kleinste Boot, obwohl selbst kaum flott zu erhalten, nahm ein Boot mit Frauen und Kindern ins Schlepptau. Endlich um 6 Uhr Morgens tauchte der Passagierdampfer „Lynx“ von der Great Western-Company auf und nahm ein Boot mit Frauen und Kindern, sowie ein anderes Boot mit zusammen 38 Personen auf und brachte sie nach Guernsey. Der Passagierdampfer „Vera“ von der South Western-Company nahm zwei weitere Boote mit 57 Männern und Frauen auf und brachte sie nach Jersey. Der Remorquer „Marsouin“ vom Cherbourger Hafen nahm auf offener See acht Insassen eines Bootes auf, welche, halbnackt und kaum eines Wortes fähig, aufs Schiff getragen werden mußten. — Die „Stella“ war ein schöner, großer, elegant eingerichteter Passagierdampfer und der Kapitän Geales ein erfahrener Seemann, der den Weg nach den Kanal-Inseln viele Jahre lang zurückgelegt hat. Die Katastrophe hat die englische Osterfeier in Trauer gehüllt.

Aus Cherbourg, 1. April, wird noch gemeldet: Gestern sind 8 Schiffbrüchige von dem englischen Dampfer „Stella“ von einem Schleppdampfer aufgenommen und hier gelandet worden. Dieselben erzählen, sie seien 17 Stunden lang ohne Nahrung, von Kälte und Entbehrungen erschöpft, in ihrem Boote umhergetrieben. In demselben Boote seien 14 Personen gewesen, davon aber 6 nach einem entsetzlichen Todeskampfe gestorben und ins Meer versenkt worden.

Der große deutsche Dampfer „Pontos“ sank in der Nacht zum Sonnabend im englischen Kanal nach einem Zusammenstoß mit einem anderen Dampfer, dessen Schicksal noch unbekannt ist. „Pontos“ hatte eine Mannschaft von 40 bis 50 Mann, davon wurden am Sonnabend 12 in Dover gelandet, auch die übrigen sind Gottlob gerettet worden. Die Passagiere haben indeß bis zu ihrer Rettung große Leiden auszustehen gehabt. Fischerboote brachten einen Theil der Geretteten nach Dover, einen nach Hastings; der Rest wurde von dem Dampfer „Star of New Zealand“, der das Unglück herbeigeführt hatte, aufgenommen und an Land gebracht. Das Schiff „Pontos“ selbst ist total verloren.

Näheres melden die nachstehenden Telegramme:

London, 1. April. Von der Bemannung des Dampfers „Pontos“ wurden zwölf Mann in einem Boot, der Steward, ein Matrose und 9 Feuerleute, von dem Schiff „Snowdrop“ aufgelesen und in Dover gelandet. Ferner wird aus Hastings des Genaueren telegraphirt, daß 24 Gerettete, einschließlich des Kapitäns und einer deutschen Gouvernante, welche letztere im Nachthemd gerettet wurde, dort von einem Fischerboot gelandet worden sind. Der Kapitän war voll Dankbarkeit für die freundliche Behandlung durch die Fischer, welche sie gerettet hatten. Als die Kollision stattfand, herrschten dichter Nebel und hochgehende See. Mehrere Personen, welche aus dem Schlaf geweckt wurden, entkamen nur in Nachtgewändern.

London, 1. April. Nach einer bei Lloyds eingegangenen Meldung aus Gravesend ist der Dampfer „Star of Zealand“ dort eingetroffen. An Bord desselben befinden sich der zweite Offizier, vier Maschinisten, zwei Passagiere und fünf Mann der Besatzung des Dampfers Pontos.

Auch noch andere schwere Schiffsunglücksfälle sind vorgekommen. Bei Dover ging ein französisches Fischerboot mit sechs Mann unter. Bei Brachy Head wurde der Roßlendampfer „Deptpool“ durch eine Kollision in Grund gebohrt und nur ein Mann gerettet. Bei St. Brides-Bucht wurden Trümmer von dem französischen Dampfer „Marechal Lannes“, welcher am Dienstag von Swansea nach Nantes abging, ans Ufer gespült. Man befürchtet, daß das Schiff mit circa 30 Mann untergegangen ist.

Aus Nah und Fern.

Eine Feuersbrunst zerstörte letzte Nacht das Logirhaus „Zum grünen Jäger“ in Kiel. Die Feuerwehr fand beim Aufräumen des Schuttes die verkohlte Leiche eines Invaliden Namens Sieffens. Ein italienischer Handelsmann, der während des Brandes aus dem Fenster sprang, wurde schwer verletzt nach dem Krankenhause geschafft.

Das spanische Kasino in Matanzas in Habana wurde in der vergangenen Nacht durch Feuer zerstört.

Ein furchtbarer Brand hat vorvorige Nacht in der Stadt Tarczyn (Gouvernement Warschau) 75 Wohnhäuser eingeäschert. Gegen 300 obdachlose Familien lagern auf dem Felde; 7 Personen sind verbrannt, der materielle Schaden ist bedeutend.

Geistige Umnachtung. Wie die Blätter aus Prag melden, ist bei dem dortigen Korpskommandanten, Feldzeugmeister Grafen Grünne am Sonntag plötzlich eine ernste Nervenerkrankung zum Ausbruch gekommen.

Eine sensationelle Verhaftung wird aus Konstantinopel gemeldet: Oberst Tewfik, der aus Cetinje zurückgekehrt ist, nachdem er dort dem Fürsten die Yacht „Tinsah“ übergeben, welche der Sultan diesem geschenkt hat, wurde dort verhaftet. In seiner Wohnung wurde Haussuchung vorgenommen.

Der Professor als Schiedsrichter. Der „Times“ wird aus Ottawa gemeldet: Professor Mazen von der Universität in Kopenhagen wurde von der britischen und russischen Regierung als Schiedsrichter erwählt, um darüber zu entscheiden, ob Rußland für die Wegnahme eines kanadischen Robbenfahrzeuges im Beringmeere im Jahre 1892 Schadenersatz zu leisten habe, und, wenn das der Fall, die Höhe des Betrages festzusetzen.

Augesichts der sich erneuernden Unruhen unter den Studenten des technologischen Instituts in Petersburg, durch welche eine gedeihliche Lehrthätigkeit unmöglich gemacht wird, wurden sämmtliche Studenten des Instituts exmatriculirt. Ueber die Wiederaufnahme der Studenten werden die Institutsbehörden Verordnungen erlassen.

Bei den Aufräumungsarbeiten am Hotel Windsor in New-York ist der Geldschrank aufgefunden worden. Es befanden sich in demselben für 1 Million Geld und Werthsachen, die vom Feuer verschont geblieben sind. Wie jetzt feststeht, sind bei dem Brande 25 Fremde und 15 Angestellte des Hotels umgekommen.

Der berüchtigte Einbrecher Petzold, der von vielen Städten Süddeutschlands und Thüringens verfolgt und in Mainz verhaftet worden war, hat sich in der Gefängnißzelle erhängt.

Bismarckbrunnen. Die städtischen Kollegien in Flensburg beschlossen einstimmig die Errichtung eines Brunnens zum Gedächtniß des Fürsten Bismarck, des verstorbenen Ehrenbürgers der Stadt Flensburg.

Theaterbrand. Das Theatre Royal in Jersey und zwei anstoßende Häuser sind am Mittwoch Morgen ein völliger Raub der Flammen geworden. Am Abend vorher fand auf der Bühne eine Generalprobe statt und das Gas wurde gegen 1 Uhr abgedreht. Um 3 Uhr Morgens stand das Gebäude in vollen Flammen. Der angerichtete Schaden wird auf 15 000 Pfd. Sterl. geschätzt.

Neue Operation des Papstes. Die Doktoren Mazzoni und Lapponi entfernten am Sonnabend Abend bei dem Papst mittelst eines kleinen Schnittes der Scheere einen kleinen, 5 cm langen Streifen kranker Haut an der operirten Stelle. Der Papst empfand hierbei keinerlei Schmerz. Die operirte Stelle, welche fast völlig vernarbt ist, wurde darauf mittelst eines Pflasterstreifens geschlossen. Der ganze Verband wurde entfernt. Das Allgemeinbefinden des Papstes ist gut. Er wird im Stande sein, demnächst in der Peterskirche die Messe zu celebriren. Doktor Mazzoni wird erst am nächsten Donnerstag den Papst besuchen.

Andree todt? Von dem Assistenten Martin, der nach Sibirien abgereist ist, um die Zuverlässigkeit der letzten Andree-Gerüchte zu untersuchen, ist folgendes Telegramm eingelaufen: Tomsk, 31. März. Habe Lyalin ausgefragt. Er versichert, mehrere Tungusen berichten, daß sie drei Leichen gefunden, sowie großen stoffüberzogenen, ziemlich langen Gegenstand, woran Gestell von Metallstangen befestigt. Leichen in heller Kleider gekleidet, welche russischer Kleidung nicht ähnelten. Stiefeln mit Fell gefüttert. Ich reise nach Krasnojarsk und weiter nach Goldfeldern. Alles wohl. Martin.

Aufgehobene Diebesbande. Aufsehen erregt in Hamburg die Entdeckung einer großen Diebesbande und Hehlerbande, die sich zwecks planmäßiger Betaubung von Kaufmannsgütern am Quais organisirt hatte. Es sind bereits 14 Personen verhaftet, darunter mehrere Beamte.

Feuer an Bord. Auf dem Dampfer „Möwe“ der Argogesellschaft, der, mit Stückgut beladen, gestern Nacht nach Hull abdampfen sollte, ist im Freihafen Abends Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist die Explosion eines Oelkasses.

Eine neue Salon-Dampfyacht für den Kaiser ist gegenwärtig auf der Kaiserlichen Werft in Kiel im Bau begriffen. Das Fahrzeug, welches für die Begleitung der Binnenmeer-Regatten bestimmt ist, eine Länge von 18 m und eine Breite von 2,4 m erhalten wird und bis zur Kieler Woche fertiggestellt sein soll, wird mit einer doppelcylindrischen Hochdruckmaschine ausgestattet, die eine Bewegungsgeschwindigkeit von 21 Knoten in der Stunde zuläßt. Der Name der neuen Kaiseryacht wird wohl bei dem Stapellauf bekannt gegeben werden.

Der Tag von Eckernförde. Auf Befehl des Kaisers werden, wie die „Kr. Ztg.“ mittheilt, sämmtliche Schiffe des ersten Geschwaders am Tage von Eckernförde (5. April 1849) vor Eckernförde ankern.

Verhafteter Bankdirektor. Der frühere Direktor der Stettiner National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft, Thym, ist verhaftet worden. Die Verhaftung erfolgte wegen Fluchtverdachts. Die Untersuchung schwebt bekanntlich gegen die drei früheren Direktoren der Gesellschaft, also außer gegen Thym auch gegen die Direktoren Ufsiadel und von Blumenthal. Thym hatte kürzlich in Stettin sein Grundstück verkauft; dadurch soll der Fluchtverdacht entstanden sein.

Raubmord. In einer Vorstadt von Cherbourg wurden der Juwelenhändler Leroy und dessen Mutter mit durchschnittenem Halse aufgefunden. Die Juwelen sind geraubt.

Todesfälle. Der General der Infanterie z. D. Hans von Kretschmann ist am Donnerstag im Elisabeth-Krankenhause zu Berlin an chronischer Nierenentzündung gestorben. — Adolf Vogler, der Gründer und frühere Mitinhaber der Firma Hausenstein u. Vogler, ist in Hamburg gestorben. — Der Erbauer der Jungfrau-Bahn, Bankier Guyer Zeller, ist in Zürich am Herzschlag gestorben. — In Grünberg starb der frühere nationalliberale Abgeordnete für Grünberg-Freystadt, Justizrath Sigismund Leonhard, im 84. Jahre. Er war seit 1850 Rechtsanwalt. Das Feld- und Forstpolizei-Gesetz verdankte ihm eine Reihe sehr wichtiger und einschneidender Bestimmungen. — Der Hofrath Prof. Josef Wastler, hervorragender Kunstkritiker, ist in Graz gestorben. — Die Wittwe des Barons Moritz Hirsch ist in Paris gestorben. — Der Chef des Geheimen Kabinets des Königs von Württemberg, Geh. Rath Dr. Frhr. v. Gretlinger, ist nach langer Krankheit gestorben. — Der als Schriftsteller und Dichter wohlbekannte Wirkl. Geh. Rath Viktor v. Strauß und Torney ist zu Dresden im hohen Alter von fast 90 Jahren gestorben.

Berliner Chronik.

— **Selbstmord der Schriftstellerin Juliane Dery.** Durch einen Sturz vom Balkon hat sich am Charfreitag Abend die 30 Jahre alte, aus Ungarn stammende, bekannte Schriftstellerin Juliane Dery getödtet. Einem Lokalblatt entnehmen wir über den tragischen Fall, das Folgende: Die Dame, die seit einem halben Jahre in der Matthäikirchstraße 11 in Pension wohnte und heute ihre Wohnung wechseln wollte, kam gestern Abend 10 Minuten vor 10 Uhr in großer Aufregung nach Hause und erzählte, daß sie mit ihrem Bräutigam Streit gehabt habe. In Anwesenheit der Wohnungsinhaber ging sie bald darauf auf den Balkon hinaus, stellte einen Stuhl an die Brüstung und stürzte sich von diesem auf den Bürgersteig hinab, auf dem sie mit zertrümmertem Schädel todt liegen blieb. Auf einem hinterlassenen Zettel bat sie, ihre Sachen ihrer Mutter zu schicken. Ueber das Motiv des Selbstmordes wird uns Folgendes mitgetheilt: Fräulein Dery war seit längerer Zeit mit einem nervösischen Architekten verlobt. Das Aufgebot war bereits bestellt, und am 14. April sollte die Hochzeit stattfinden. Fräulein Dery wollte, wie sie zu Freunden sich äußerte, die Schriftstellerei ganz aufgeben und sich nur ihren Pflichten als Hausfrau widmen. Vor einigen Tagen jedoch ist es aus unbekannten Gründen zu Zwistigkeiten zwischen den Verlobten gekommen, ohne daß es der Braut gelang, den Frieden herzustellen. Das hat sie sich so zu Herzen genommen, daß sie beschloß, aus dem Leben zu scheiden. In einem Brief an die bekannte Schriftstellerin Frau Elsbeth Meyer-Förster giebt sie Liebeskummer als Grund des Selbstmordes an und fügt hinzu, daß sie so leicht aus dem Leben scheide, als wenn sie zu einem Balle ginge. Freitag Vormittag wurde für die Verstorbene das bereits fertige Brautkleid abgegeben. In einem hinterlassenen Briefe an den hiesigen Literarhistoriker Dr. Elias bittet sie um Aufführung ihres Stückes „Pußtasturme“.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

✱ **Stößen**, 1. April. (Pferdekrankheit.) Unter den Pferden des Stadtgutsbesitzers Theodor Körner ist die Borna'sche Krankheit ausgebrochen.

O **Heiligenstadt**, 2. April. (Eisenbahnunfall.) Der gestrige Mittags-Personenzug der Strecke Cassel-Nordhausen-Halle und der Mittags-Schnellzug umgekehrter Richtung konnten in Folge Entgleisung eines Güterwagens und Sperrung der Strecke Eichenberg-Arenshausen erst ½ bezw. ¾ Stunde später abgelassen werden. In Folge dessen haben die sehr zahlreichen Oster-Reisenden die Anschlüsse in Eichenberg nach Göttingen, Hannover einerseits und in Cassel nach Frankfurt-Süddeutschland andererseits meist nicht erreicht.

— **Magdeburg**, 2. April. (Enthüllung des Bismarck-Denkmals.) Auch Magdeburg hat bekanntlich dem Fürsten Bismarck ein Denkmal gesetzt, das gestern am Geburtstage des großen Todten unter allseitiger Theilnahme der Bürgerschaft enthüllt wurde. Der Entwurf des Denkmals rührt vom Prof. Eckermeyer-Braunschweig her. Die Gestalt des Fürsten ist schlicht gehalten, imponirt aber durch ihre wuchtige Erscheinung. Der Sockel mit dem Adler und dem Wappenschilde des Deutschen Reichs ist von Pfifer-Braunschweig. Die Enthüllungsfeier vollzog sich in der Mittagsstunde von 12 bis 1 Uhr programmmäßig. Deputationen der Behörden, Innungen, Krieger-, Turn- und Gesangvereine, sowie Abordnungen der Schulen nahmen Theil. Von den Spitzen der Behörden waren anwesend der Oberpräsident Herr von Bötticher, General von Kliging, Bürgermeister Fischer u. s. w. Amtsgerichtsrath Dr. Schwabe feierte als Vorsitzender des Denkmalsausschusses in seiner Festrede die Verdienste des Verherrlichten. Bürgermeister Fischer übernahm das Denkmal im Namen der Stadt mit einer kurzen Ansprache, die in einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. schloß. Am Abend fand zur Feier des Tages im Stadttheater eine Festvorstellung statt. Es wurde (zum ersten Male hier) Josef Lauffs „Der Burggraf“ gegeben. (Ausführlicher Bericht folgt.)

— **Gernrode a. H.**, 30. März. (Durch einen Unglücksfall) ist heute hier eine in weiten Kreisen bekannte und allgemein geachtete Persönlichkeit, der Besitzer des Hotels „Zum braunen Hirsch“, Fr. Morgenroth, jäh vom Tode ereilt worden. Seinem Knechte gingen beim Aehren die vor eine Ringelwalze gespannten Pferde durch. M., der in dem Augenblicke dazu kam, suchte die Thiere zum Stehen zu bringen, wurde aber zu Boden geworfen, geriethe unter die Walze und erlitt so schwere Verletzungen, daß er ihnen sofort erlag.

— **Rudolstadt**, 1. April. (Selbstmord eines zum Tode Verurtheilten.) Der wegen Ermordung seiner Stieftochter zum Tode verurtheilte Gerber Sachse aus Frankenhausen hat sich heute früh erhängt.

W. **Gotha**, 1. April. (Unglücksfall. — Selbstmord.) Im Dorfe Apfelstädt wurde gestern der den Charfreitag einläutende Schubmacher Henkel von der in Schwingungen befindlichen großen Glocke so getroffen, daß sein Tod sofort eintrat. — In einem hiesigen Hotel erschoß sich in der Nacht zu gestern ein hiesiger Reisender aus Naumburg, angeblich, um hier verbrannt zu werden.

— **Leipzig**, 31. März. (Opfer des Rauchs.) In der Wohnung des Handarbeiters Schröte in Anger-Crottendorf war in Abwesenheit des Schröte und seiner Frau ein Stubenbrand entstanden. Drei in einem Nebenraum schlafende Kinder wurden durch den entstandenen Rauch so betäubt, daß sie, der Erstickung nahe, in das Stadtkrankenhaus gebracht werden mußten. Daselbst sind zwei davon, ein 5 Jahre alter Knabe und ein 3 Monate altes Mädchen, an den Folgen der Erstickung gestorben. Das dritte Kind, ein 2½ Jahre altes Mädchen, befindet sich noch am Leben.

Heer und Marine.

— Wie das „B. T.“ erfährt, stehen noch zahlreiche Personalveränderungen in den höchsten und höheren militärischen Kommandostellen unmittelbar bevor. Man erwartet noch nahezu ebensoviel Beförderungen u. s. w., wie am 26. März bereits erfolgt sind.

— Das „Armee-Verordnbl.“ enthält folgenden kaiserlichen Erlaß: In Erweiterung meiner Ordre vom 19. August 1893 verleihe ich dem Inspekteur der Feldartillerie das unmittelbare Vorschlagsrecht für die bei der vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule sowie bei der Oberfeuerwerkerschule durch Feldartillerie-Offiziere zu besetzenden Stellen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189904041-15/fragment/page=0003

Personalnachrichten.

— Der Kammergerichtsrath G. Wagner ist zum Senatspräsidenten bei dem Kammergericht ernannt worden. Er übernimmt jetzt die durch den Etat für 1899 neu geschaffene Stelle. Beim Kammergericht beträgt die Zahl der Senatspräsidenten somit 14. Ueber die gleichzeitige Vermehrung der Rathsstellen um 5 (im Ganzen jetzt 70 Stellen) verlautet noch nichts Bestimmtes.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, 5. April: Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, Temperatur wenig verändert, auffrischender Wind.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall.	Wuchs
Unstrut.						
Straußfurt	31. März	+ 0,90	1. April	+ 0,90	—	—
Saale.						
Halle	1. April	+ 1,76	2. April	+ 1,76	—	—
Trotha	„	+ 1,42	„	+ 1,42	—	—
*Alsleben	31. März	+ 1,20	1. April	+ 1,26	—	0,06
*Calbe, Obp.	„	+ 1,48	„	+ 1,44	0,04	—
do. Untp.	„	+ 0,30	„	+ 0,36	—	0,06
Modau.						
Budweis	30. März	— 0,04	31. März	— 0,00	—	0,04
Prag	„	— 0,35	„	— 0,31	—	0,04
Havel.						
*Brandenburg	31. März		1. April			
Oberpegel	„	+ 2,18	„	+ 2,20	—	0,02
Unterpegel	„	+ 1,66	„	+ 1,70	—	0,04
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,74	„	+ 1,70	0,04	—
Unterpegel	„	+ 1,34	„	+ 1,34	—	—
*Havelberg	„	+ 2,12	„	+ 2,14	—	0,02
Elbe.						
Pardubitz	30. März	— 0,12	31. März	— 0,10	—	0,02
Brandeis	„	—	„	—	—	—
Melnik	„	— 0,52	„	— 0,46	—	0,06
Leitmeritz	„	— 0,40	„	— 0,36	—	0,04
Aussig	„	— 0,21	„	— 0,18	—	0,03
Dresden	31. März	— 1,49	1. April	— 1,46	—	0,03
*Torgau	„	+ 0,36	„	+ 0,34	0,02	—
*Wittenberg	„	+ 1,10	„	+ 1,10	—	—
*Roßlau	„	+ 0,49	„	+ 0,53	—	0,04
*Barby	„	+ 0,86	„	+ 0,89	—	0,03
*Magdeburg	„	+ 1,00	„	+ 1,04	—	0,04
*Tangermünde	„	+ 1,45	„	+ 1,44	0,01	—
*Wittenberge	„	+ 1,29	„	+ 1,29	—	—
Dömitz	„	+ 0,86	„	+ 0,78	0,08	—
*Lauenburg	„	+ 0,96	„	+ 0,93	0,03	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Vermischte Nachrichten.

— **Düsseldorf**, 30. März. Die General-Versammlung der Düsseldorfer Maschinenbau-Gesellschaft Losenhausen setzte 15 % Dividende fest.

Viehmärkte.

— **Berlin**, 1. April. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 3587 Rinder, 1194 Kälber, 7023 Schafe, 5796 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in ℳ (bezw. für 1 Pfd. in ₰). Für Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 60—64; b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 54—59; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 50—53; d. gering genährte jeden Alters 44—48. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 56—60; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53—55; c. gering genährte 47—52. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, 54—55; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere fehlen; d. mäßig genährte Färsen und Kühe 48—50; e. gering genährte Färsen und Kühe 44—47. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 70—72; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 66—69; c. geringe Saugkälber 58—64; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 45—48. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 54—56; b. ältere Masthammel 48—52; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 44—46; d. Holsteiner Niederungsschafe fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20 % Tarazabzug: a. vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 46; b. (Käser) fehlen; c. fleisch. Schweine 44—45; d. gering entwickelte 42—43; e. Sauen 41—42. — Verlauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab, es wird ziemlich ausverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich gedrückt und hinterläßt Ueberstand. Bei den Schafen war der Geschäftsgang gedrückt, es bleibt nicht unerheblicher Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief langsam, wurde aber geräumt.

— **Hamburg**, 1. April. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem Schweinemarkte an dem Viehhof Sternschanze a. d. Lagerstraße waren in der Woche vom 25. bis 31. März 1899 im Ganzen 6521 Stck. vom Inlande zugeführt und zwar 2166 Stück vom Süden und 4355 Stück vom Norden. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 27 Wagen 1374 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara.

	Donnerstag 30. 3.	Sonnabend 1. 4.	
Beste schwere reine Schweine	47—48	47—48	20 % Z.
Schwere Mittelwaare	47—48	47—48	22 „
Gute leichte Mittelwaare	48—49	48—49	22 „
Geringere Mittelwaare	47—48	47—48	24 „
Sauen nach Qualität	40½—43½	40—43	schw. Z.
Der Handel war:	lebhaft	lebhaft	

Marktberichte.

— **Magdeburg**, 1. April. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Stirriff 151—153 ℳ Rauhweizen 149—151 ℳ gehandelt. Roggen 139—141 ℳ angeboten. Gerste, feinste bis 171 ℳ, mittlere 153—157 ℳ, Landgerste 149—153 ℳ angeboten. Hafer 138—140 ℳ ab Station angeboten, feinste hiesige Gutshaare 3 bis 4 ℳ höher. Erbsen je nach Qualität und Reinigung 165—185 ℳ ab Station gesucht. Mais, bunter amerik. loko 102—104 ℳ, für Frühjahr 101—102 ℳ ab hier angeboten.

— **Leipzig**, 1. April. Produktenmarkt. (Bericht von Neumann & Leopold, Leipzig.) Weizen, ruhig, per 1000 kg netto, inländ. 155—157 bez. Brf., ausländischer 168—172 bez. Brf. Roggen still, per 1000 kg netto, hiesiger 144—148 bez. B., Posener 148 bis 151 bez. B., ausländischer 159 Brf., Gerste per 1000 kg netto, Braugerste hiesige 157—166 bez. B., Mahl- und Futterwaare 127—135 bez. Brf., Hafer ruhig, per 1000 kg netto inländischer 145—150 bez. Brf., ausländ. 143—149 bez. Brf., Mais per 1000 kg netto ameril. 109—112 bez. B., runder 112—128 bez. B., Oelsaat per 1000 kg netto, Raps —,—, Rapskuchen per 100 kg netto —,—, Rüböl, geschäftslos, per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß, flüssiges 46,50 Brf., gefrorenes 46,40 Brf. Außerämtlich: Malz per 100 kg netto loko 28—30. Wicken per 1000 kg netto loco 145,00—160,00, Erbsen per 1000 kg netto loco große 175—200, do. kleine 165—175, do. Futter 152—165. Bohnen per 100 kg netto loco 19—22, Kleesaat per 100 kg netto rotz nach Qual. 60—95, do. weiß nach Qualität 30—75, do. gelb nach Qual. 20—30, schwed. nach Qual. 30 bis 75. Außerdem wurden notirt nach den Angaben der Leipziger Spritfabrik: Spiritus (unversteuert) per 10 000 Liter-Procent ohne Faß mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe 58,30 ℳ Geld, mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe 38,70 Mark Geld. Dienstag, 28. März mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe 58,40 ℳ Geld, mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe 38,90 Mark Geld. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notiren: Weizenmehl Nr. 00 23,50—24,00 ℳ, do. Nr. 0 22,50—23,00 ℳ, do. Nr. I 19,50—20 ℳ, do. Nr. II 17,50—18,00 ℳ, Weizenschalen 9,50—10,00 ℳ, Roggenmehl Nr. 0/I 21,50—22,00 ℳ, do. Nr. II 17,00—18,00 ℳ, Roggenkleie 10,75 bis 11,25 ℳ per 100 Kg. excl. Sack.

— **Braunschweig**, 30. März. (Originalbericht von Quensell u. Spannuth.) Rohzucker: Der Geschäftsverkehr bewegte sich diese Woche in Kornzucker in den engsten Grenzen. Bei der durchweg ruhigen, zeitweilig sogar lustlosen Stimmung blieb das Geschäft sehr klein, zumal das Angebot der Fabriken ganz geringfügig war. Das Angebot in Nachzeugnissen wird jetzt auch kleiner. Die Preise hierfür wie auch für Kornzucker bewegten sich im Rahmen der letztwöchentlichen Aufzeichnungen.

Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 27 000 Ctr.

In Lieferungswaare neuer Ernte war in den letzten Tagen der Verkehr ein reger. Verschiedene Fabriken entschlossen sich, ihre höheren Forderungen herabzusetzen und so konnte zu dem runden Preise von ℳ 10,30 Käuferseite 88 ° ab hiesige Stationen ein nennenswerther Umsatz erzielt werden.

Der Marktschluß ist recht ruhig.

Raffinirter Zucker: Bei ruhiger Stimmung fanden nur mäßige Umsätze statt.

Es notiren heute Raffinade I ℳ 24,25 excl. Faß, Raffinade II ℳ — excl. Faß, gem. Raffinade ℳ 25,25—27,25 incl. Sack, gem. Melis ℳ 23,25—23,75 incl. Sack, Würfelraffinade ℳ 25,25—26,00 incl. Kiste, Krystallzucker ℳ —,—, Kornzucker 92 % Rdmt. ℳ —,—, do. 88 % Rdmt. ℳ 10,85—11,05 exd., Nachprodukte 75 % Rdmt. ℳ 8,75—8,90 excl. Alles à 50 kg. Rübenmelasse 43 % Bé a. G. (81,5 % Brix) effektive und spätere Lieferung, zur Entzuckerung und für Brennereien ℳ —,— per 50 kg excl. Tonne.

— **Hamburg**, 1. April. Futtermittelmarkt. (Originalbericht von G. u. O. Lüders, Hamburg.) Der nahen Feiertage wegen bewegte sich das Geschäft in dieser Woche in sehr engen Grenzen. Die Bahnverladungen wurden meistentheils bis nächste Woche verschoben, weil alle Futtermittel des Specialtarif II vom 1. April ab bei 200—300 Ctr.-Ladungen nach Specialtarif III, bei 100 Ctr.-Sendungen nach Specialtarif II tarifirt werden, also ca. 30—35 % niedriger als bisher.

Reisfuttermehl 24—28 % Fett und Protein 4,25 ℳ bis 4,60 ℳ ab Hamburg, 4,40 ℳ bis 4,75 ℳ ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 4,00 ℳ bis 4,50 ℳ ab Hamburg, Reisfleie 2,00—2,75 ℳ ab Hamburg, 2,25 — 2,90 ℳ ab Bremen, Getrocknete Getreideschlempe 5,25—5,60 ℳ ab Hamburg, Getrocknete Biertreber 24—30 % Fett und Protein 4,40 bis 4,60 ℳ ab Hamburg, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54 % 6,50 ℳ bis 6,75 ℳ ab Hamburg, 53—58 % 7,00 ℳ bis 7,20 ℳ ab Hamburg, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 54—58 % 5,25 ℳ bis 5,40 ℳ, 58—62 % 5,40 ℳ bis 5,75 ℳ ab Hamburg, Cocusnußkuchen und Cocusnußmehl 6,75 ℳ bis 7,00 ℳ ab Hamburg, Palmkernkuchen 25—30 % Fett und Protein 5,40 ℳ bis 5,60 ℳ ab Hamburg, Rapskuchen 5,50 ℳ bis 6,00 ℳ ab Hamburg, Mais, Amerik. mixed verzollt 5,00 ℳ bis 5,25 ℳ ab Hamburg, Weizenkleie 4,50 ℳ bis 4,75 ℳ in Hamburg, Roggenkleie 4,80 ℳ bis 5,00 ℳ ab Hamburg pro 50 Kilo.

— **New-York**, 31. März, 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Baumwolle-Preis in New-York — (6⁵/₁₆), Lieferung März — (5,88), Lieferung Mai — (5,94), in New-Orleans — (5¹/₄). Petroleum, Stand white in New-York 7,25 (7,35), in Philadelphia 7,20 (7,20), Refined (in Cases) 8,00 (8,00), Credit Balances at Oil City 113 (113), Schmalz, Western steam 5,52½ (5,52½), Rohe & Brothers 5,65 (5,65). Mais*) per März — (—), Mai 40³/₄ (40⁷/₈), Juli 40⁷/₈ (41), Weizen**) rother Winterweizen loco 81 (83), Weizen per März — (82¼), per Mai 77 (78), per Juli 76⅞ (77¾), per Aug. — (—), Getreidefracht nach Liverpool 1¼ (1¼), Kaffee fair Rio Nr. 7 — (6⅛), Rio Nr. 7 per April — (4,95), per Juni — (5,15), Mehl, Spring Wheat clears 2,80 (2,80), Zucker 3⅞ (3⁷/₈), Zinn 24,10 (24,10), Kupfer 18,00 (17,75).

*) Tendenz Mais: träge.
**) Tendenz Weizen: ruhig aber stetig.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 31. März. Weizen loco matt, holstein loco neuer 154—156 ℳ, Roggen loco still, mecklenburg. loco neuer 142—147 ℳ, russischer loco fest, loco neuer 113., Mais 103. Gerste ruhig.

* **Wien**, 31. März. Weizen per Frühjahr 9,38 Gd., 9,39 Br., pr. Mai-Juni 9,08 Gd., 9,09 Br. — Roggen per Frühjahr 7,90 Gd., 7,92 Br., — Mais per Mai-Juni 4,84 Gd., 4,86 Br., — Hafer per Frühjahr 6,07 Gd., 6,08 Br.

* **Pest**, 31. März. Weizen loco matt, per März 10,40 Gd., 10,45 Br., per April 9,32 Gd., 9,33 Br., pr. Mai 9,22 Gd., 9,23 Br., pr. Oktober 8,43 Gd., 8,44 Br. — Roggen pr. März 7,65 Gd., 7,70 Br. — Hafer per April 5,74 Gd., 5,76 Br. — Mais pr. Mai 4,55 Gd., 4,56 Br.

* **Paris**, 31. März. (Anfangsbericht.) Weizen fest, per per März 20,90, pr. April 21,00, pr. Mai-Juni 21,10, per Mai-Aug. 20,90. — Roggen ruhig, pr. März 13,50, pr. Mai-Aug. 13,50.

* **Paris**, 31. März. (Schlußbericht.) Weizen ruhig., pr. März 21,00, pr. April 21,00, per Mai-Juni 21,10, pr. Mai-Aug. 20,90. — Roggen ruhig, per März 13,50, per Mai-Aug. 13,50.

* **Antwerpen**, 31. März. Weizen fester. — Roggen weich. — Hafer behpt. — Gerste ruhig.

* **Amsterdam**, 31. März. Weizen auf Termine flau do. pr. per März —, pr. Mai —. Roggen loco —, do. auf Termine ruhig, pr. März —, per Mai 138, pr. Mai-Aug. —, per Juli —, per Oktbr. 126.

* **London**, 31. März. An der Küste 2 Weizenladung angeboten.

* **New-York**, 4. April. (Telegramm.) Rother Winterweizen —, Weizen loco 83⅝, per März 80¹/₂, per Mai 76¹/₂, per Juli 76¼ pr. August 74¼, Mais per März —,— per Mai 39⁷/₈, pr. Juli 40. — Mehl 2,80, Getreidefracht 1¼.

* **Chicago**, 4. April. (Telegr.) Weizen per März 72 per Mai 72, Mais per Febr. 34⁷/₈.

Zucker.

* **Hamburg**, 31. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88°/₀ Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg pr. März —,—, pr. April 10,05, pr. Mai 10,10, pr. August 10,32½, pr. Okt. 9,62½, pr. Dzbr. 9,50½. Stetig.

* **London**, 31. März. 96 Proz. Javazucker loco 11⅞ stetig, Rüben-Rohzucker loco 9 Sh. 11 d. schwächer

Kaffee.

* **Hamburg**, 31. März. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos. März —,— G., Mai 28.75, Septbr. 29.75 G., Dezbr. 30.25 G., Alles Geld.

* **Hamburg**, 31. März. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos. März —.— G., Mai 28.75 G., Septbr. 29.75 G., Dezbr. 30.25 G.

* **Havre**, 31. März. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit — Points Hausse. Rio 8,000 Sack, Santos 15,000 Sack. Recettes für gestern.

* **Havre**, 31. März. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos März 34.75, Mai 35.50. Septbr. 35.50. Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam**, 31 März. Java-Kaffee good ordinary 27.

Petroleum.

* **Bremen**, 1. April. Petroleum. Faß zollfrei. Standard white loco 6.70 Br.

* **Hamburg**, 1. April. Petroleum schwach. Standard white loco 6.70 Br.

* **Antwerpen**, 30. März. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18¾ bez. u. Br., per März 18¾ Br., April 18¾ Br. Mai 19 Br. Tendenz: Ruhig.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 30. März. Branntwein 45 Vol. °/₀ für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 61,00—63,00 Mk., Branntwein 40 Vol. °/₀ für 100 Kilogr. desgl. 55,00 bis 57,00 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Berlin**, 1. April. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mark Verbrauchsabgabe ist heute von den Cursmaklern mit 39.70 Mk. gehandelt worden, 50er Waare mit —.— Mk.

* **Breslau**, 1. April. Spiritus per 100 Liter 100 Prozent excl. 50 Mk. Verbrauchsabgabe per April 56.00 G., do. 70 Mk. Verbrauchsabgabe per April 36.50 Br.

* **Stettin**, 1. April. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mk. Konsumsteuer 58.50 G.

* **Hamburg**, 1. April. Spiritus abgeschw. April 19¾ G. April-Mai 19⅞ G., Mai-Juni 19¾ G., Juni-Juli 19⅞ G.

* **Paris**, 30. März. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig. März 46.00 G., April 45.00, Mai-August 44.00. G., September-Dezbr. 39,75 G.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* **Hamburg**, 1. April. Rüböl (unverzollt), ruh., loco 47,00 Br.

* **Köln**, 1. April. Rüböl loco 52.50, März 50,30.

* **Paris**, 30. März. (Schlußbericht.) Rüböl ruhig. März 48.25, April 48,50, Mai-August 49.25. Sept.-Dzbr. 50.50.

Hülsenfrüchte.

* **Nordhausen**, 1. April. Kochtisen 20,00—28,00 Mk., Kocherbsen 16,00—18,00 Mk. Speisebohnen 20—22 Mk. per 100 kg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 1. April. (Amtlich.) Trockene Kartoffelstärke 20,00 Mk., Kartoffelmehl 20,00 Mk., feuchte Stärke 10, 0 Mk.

* **Nordhausen**, 1. April. Kartoffeln 4,00—4,50 Mk. p. 100 kg

* **Hamburg**, 30. März. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 19¼—19⅝ Mk., Liefer. April-Mai 19¼—19⅝ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 20—20½ Mk., Liefer. April-Mai 20 bis 20½ Mk., Superior-Stärke 19¾—20¼ Mk., Superior-Mehl 20¼ bis 21 Mk. per 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier. Käse.

* **Nordhausen**, 1. April. Rindfleisch 1,20—1,40 Mk., von der Keule, ohne Knochen 1,60 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., geräucherter Speck 1,60—1,80 Mk. Hammelfleisch 1,10—1,20 Mk., Kalbfleisch 1,10—1,20 Mk., Landbutter 2,00 Mk., Speisebutter 2,10 bis 2,20 Mk., feinste Gutsbutter 2,30—2,40 Mk., Eier 0,87—0,94 Mk. pr. 1 Kilogramm. Eier 2,60—2,80 Mk., Käse 4,00—5,00 Mk. per Schock.

* **Hamburg**, 30. März. Schmalz. Amerik. Steam 27 Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special 29¼ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 29¼ Mk., do. do. Choice Grocery 28¾ Mk., div. Marken 28¼—28½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

Fische.

* **Hamburg**, 30. März. Steinbutt 135 Pfg., kleine 100 Pfg., Seezungen 195 Pfg., kleine 165 Pfg., Kleine, große 80 Pfg., kleine 50 Pfg., Rothzungen 30 Pfg., Zander 65 Pfg., Schollen große 38 Pfg., mittel 42 Pfg., kleine 15 Pfg., Schellfische, große 35 Pfg., mittel 28 Pfg., kleine 22 Pfg., Lachs, rothfl. — Pfg., Silberlachs 140 Pfg., Lachsforellen 150 Pfg., Flußbechte 75 Pfg., Seebechte 35 Pfg., Hummern, lebende 270 Pfg., Cabliau, große 19 Pfg., kleine 20 Pfg., Lengfisch 15 Pfg., Rochen 13 Pfg., Blaufisch 12 Pfg., Schnepel — Pfg.

Stroh. Heu.

* **Nordhausen**, 1. April. Richtstroh 2,50—3,00 Mk., Heu 4,50—5,50 Mk., für 100 Kilogramm.

Baumwolle und Wolle.

* **Leipzig**, 30. März. Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B., per März — Mk., per April 4,35 Mk., per Mai 4,35 Mk., per Juni 4,37½ Mk., per Juli 4,37½ Mk., per August 4,37½ Mk., per Sept. 4,37½ Mk., per Oktober 4,37½ Mk., per November 4,35 Mk., per Dezember 4,35 Mk., per Januar 4,35 Mk., per Februar 4,35 Mk. Umsatz 65 000 Kilogramm Tendenz: Ruhig.

* **Bremen**, 1. April. Baumwolle. Still. Upland middling loco 31,75 Pfg.

* **Liverpool**, 30. März. (Schluß-Bericht.) Baumwolle Umsatz 10 030 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen.

Middling amerikanische Lieferungen: Stetig.

Per März/April	3²²/₆₄ Verk.-Preis,	Per Aug.-Sept.	3²³/₆₄ Käuferpreis,
„ April-Mai	3²³/₆₄ Verk.-Preis,	„ Sept.-Okt.	3²¹/₆₄ Verk.-Preis,
„ Mai-Juni	3²³/₆₄ Käuferpreis,	„ Okt.-Nov.	3²¹/₆₄ Verk.-Preis,
„ Juni-Juli	3²²/₆₄ Käuferpreis,	„ Nov.-Dez.	3²⁰/₆₄ Verk.-Preis,
„ Juli-August	3²²/₆₄ Käuferpreis,	„ Dez.-Jan.	3²⁰/₆₄ Verk.-Preis

Metalle.

* **Amsterdam**, 30. März. Banca-Zinn 65⅝.

* **London**, 1. April. Silber 27⅞ Lstrl., Chili-Kupfer 69¹⁵/₁₆ Lstrl., per 3 Monate 69¹⁵/₁₆ Lstrl., Blei span. 14⅜ Lstrl., engl 14½ Lstrl., Zinn 109½ Lstrl., Zink 27⅝ Lstrl.

* **Glasgow**, 30. März. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 54 sh 10¾ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 28. März. (Chilisalpeter.) Loco 8,20 Mk

* **Rio de Janeiro**, 28. März. Wechsel auf London 6²⁸/₃₂.

* **Buenos Ayres**, 28. März. Goldagio 121.70.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebenstleben, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Schwarz & Tillig, Tuchhandlung mit Anfertigung feinerer Herrenkleider nach Maass
Grosse Steinstrasse 15, gegenüber dem Halle'schen Bankverein.
Anerkannt leistungsfähiges Geschäft empfiehlt sich ergebenst.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87. Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189904041-15/fragment/page=0004